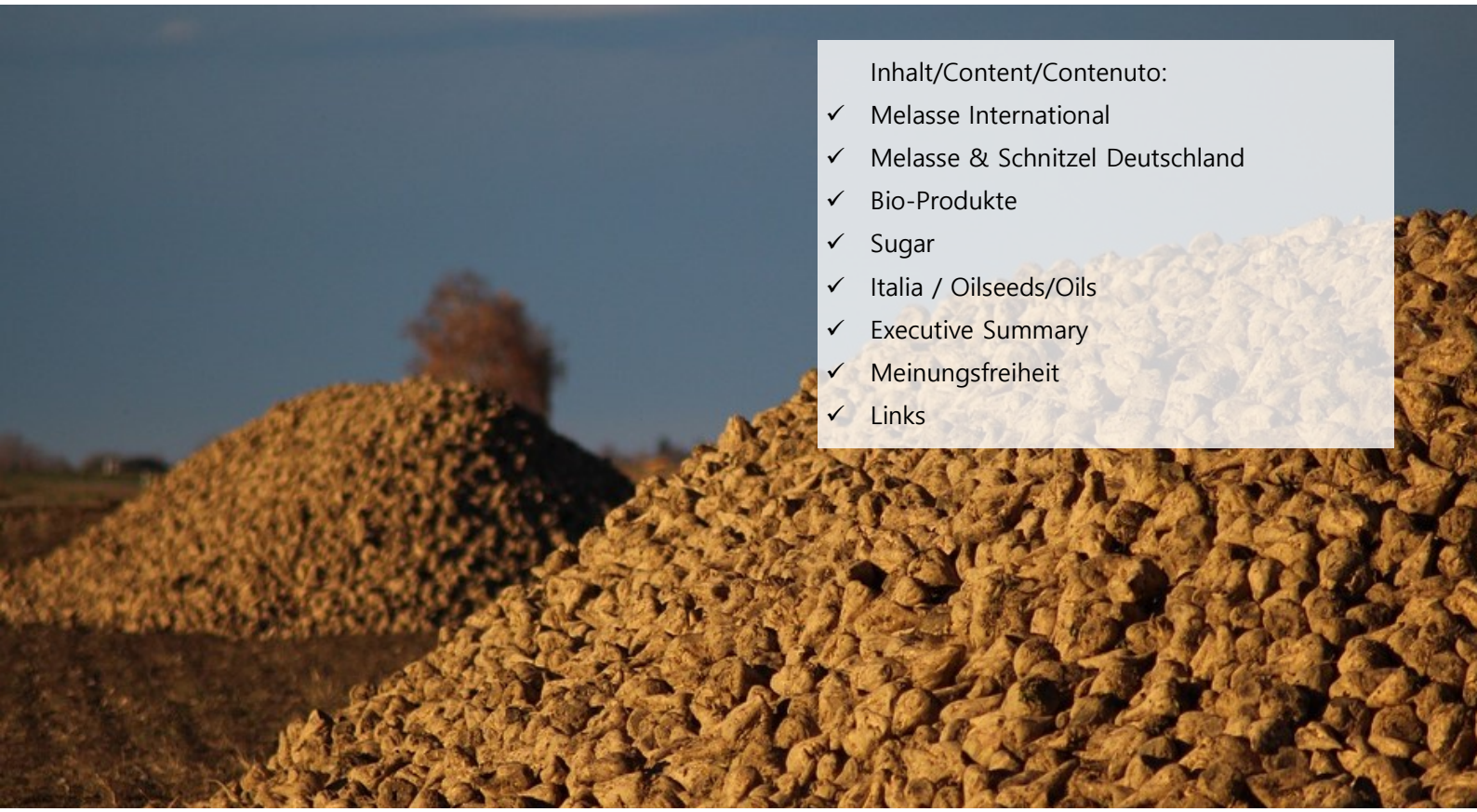
DMH Agrar

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Monatlicher Marktbericht – Dezember 2022

Monthly Market Report December 2022 - Rapporto sul mercato dicembre 2022



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds/Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...:

„Ich würde niemals für meine Überzeugungen sterben, weil ich vielleicht falsch liege."

(Bertrand Russell)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

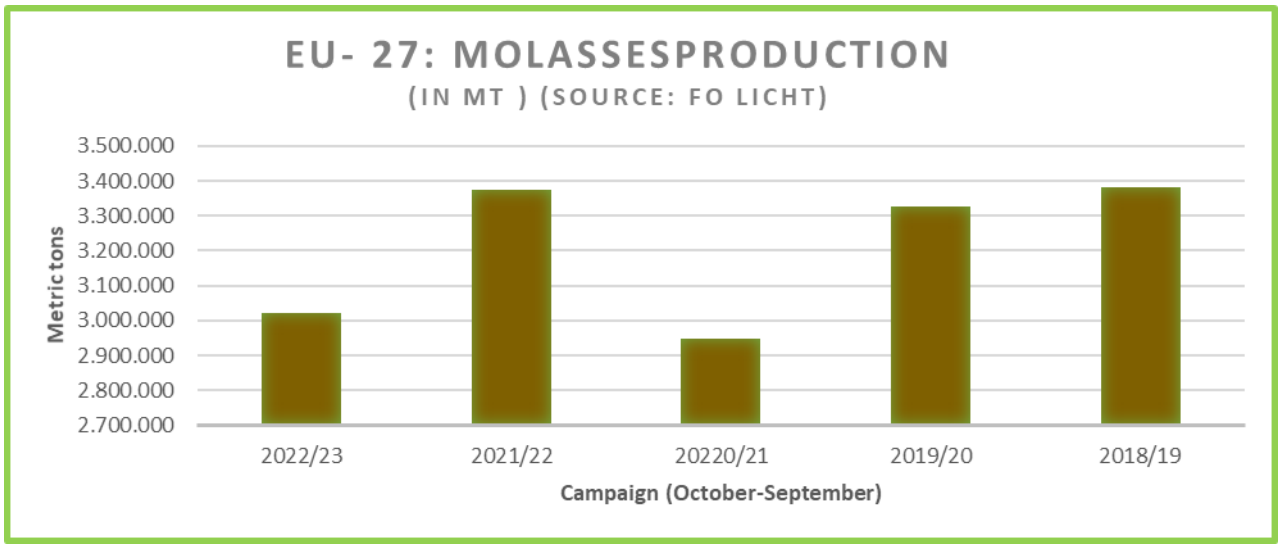
In Thailand begann die Ernte am 1. Dezember und bisher sieht es gut aus. Gegenüber dem Vorjahr wurde mehr Zuckerrohr verarbeitet. Die Zuckerproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr ebenso an wie der Melasseanfall. Das ist natürlich nur eine Momentaufnahme, aber offensichtlich steht die Ernte gut. Wenn es so weitergeht, dann werden, wie bereits prognostiziert, die Melasseimporte Thailands fallen.

Die indischen Zuckerproduzenten erwarten eine Zuckerproduktion von 36,5 Mio. mT aus der laufenden Ernte. Andere Schätzungen gehen von 34,2 Mio. mT aus. Die Gesamtexporte an Melasse sollten auf jeden Fall über 1,25 Mio. mT liegen. So oder so wird Indien unverändert Europas wichtigster Rohrmelasselieferant sein. Das gilt insbesondere, wenn die Situation hinsichtlich dem Import russischer Rübenmelasse sich nicht ändert. Das entstehende Vakuum kann nur mit Rohrmelasse überbrückt werden. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2022 wurden fast 1,2 Mio. mT Melasse von der EU importiert, hiervon 40% aus Indien. Das stellt einen bedeutenden Anstieg gegenüber 2021 dar, und resultiert auch aus den stark reduzierten Importen russischer Melasse, die sich halbierten. Enttäuschend auch die Importe aus Ägypten, die sich aufgrund der unerfreulichen Produktion ebenfalls halbierten. Dafür erscheint Pakistan nach Jahren der Abstinenz wieder als Lieferant. Die EU-Exporte des gleichen Zeitraumes sind kaum noch erwähnenswert, wenn nicht UK als Drittlandsdestination gelten würde, wo 80% von total 150.000 mT landeten.

All dieses Zahlenmaterial stellt keinerlei Überraschung dar. Für 2023 erwarten wir eine ähnliche Situation wie in 2022, also sehr gesunde Exporten aus Indien (die Ethanolproduktion wird das Exportvolumen definieren) und wenig Ware aus Russland. Sollten plötzlich die kriegerischen Handlungen Russlands eingestellt werden, dann ergibt sich natürlich ein neues Bild, weil dann russische Melasse garantiert mit indischer konkurriert.

Rübenmelasse International:

Nachdem mittlerweile die Melasseproduktion der EU-27 zuverlässiger eingeschätzt werden kann, lichten sich auch die Zweifel hinsichtlich Preisgestellung während der kommenden Monate. Die Versorgung aus der EU-27 für die EU-27 bleibt angespannt.



Es ist wie auf dem Arbeitsmarkt – ohne Einwanderung passiert immer weniger. Und in Bezug auf Rübenmelasse benötigt die EU Importe aus Nordafrika (sprich Marokko und Ägypten) und/oder Russland/ Ukraine. Die ukrainische Melasseproduktion wird in diesem Jahr von 565.000 auf 430.000 mT fallen. Die Russen werden mit 1,575 Mio. mT etwa 225.000 mT mehr als 2021/22 produzieren – aber davon hat kaum jemand etwas, solange Putin nicht aufhört Bomben auf Zivilisten zu werfen. In Ägypten fiel die Ernte im letzten Jahr von 930.000 auf 810.000 mT. Die nächste Ernte, beginnend im kommenden Frühjahr, soll nur noch 760.000 mT hergeben. Und auch in Marokko wird ein leichter Rückgang erwartet.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Nachdem die Kampagne früher als üblich begonnen hat, aus Sorge um die Gasversorgung während der Wintermonate, ist die Produktion auch zu einem früheren Zeitpunkt besser schätzbar. Der frühe Kampagnebeginn verhinderte einerseits, dass den Rüben mehr Zeit zur Verfügung stand, um die Trockenheit des Sommers noch etwas auszugleichen, und zugleich erreichten sie nicht das maximal zu erwartende Wachstum zum Erntebeginn. In der Konsequenz bleiben die Hektarerträge unter dem langjährigen Mittel. Sie sollen laut IHS nur 69,3 statt 82,4 mT/ha erreichen. (Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 76). Die Anbaufläche veränderte sich nur minimal. Per Saldo werden statt der letztjährigen 29,3 nur noch ca. 25 Mio. mT Zuckerrüben bei den Fabriken abgeliefert. Immerhin 4,3 Mio. mT weniger als im Vorjahr!

Das wirkt sich in erster Linie auf die Zuckerproduktion aus. Die reduzierte Verfügbarkeit von Kristallzucker in Kombination mit einer kaum rückläufigen Nachfrage ließ die Zuckerpreise bekanntlich bereits auf etwa EUR 1.200,00 mT steigen. Ziemlich logisch wurde auch die Melasseproduktion herabgesetzt und soll nur noch etwa 750.000 mT erreichen, gegenüber vorjährigen 900.000 mT. In einem allgemein extrem festen Marktumfeld erklärt das schließlich die historisch hohen Melassepreise. Und Trockenschnitzel gibt es dementsprechend auch nicht im Überfluss.

Zuckerrohrmelasse:

International bewegen sich die Preise in einer überschaubaren Bandbreite. Der Frachtenmarkt notiert weiterhin sehr feste Kurse und die kürzlich leichte Schwäche, wurde mittlerweile wieder wettgemacht. Für die Importseite ergab sich etwas Erleichterung mittels des wieder freundlicheren EUR gegenüber dem USD. Trotzdem liegen die Offerten auf, historisch betrachtet, einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Umsätze sind überschaubar.

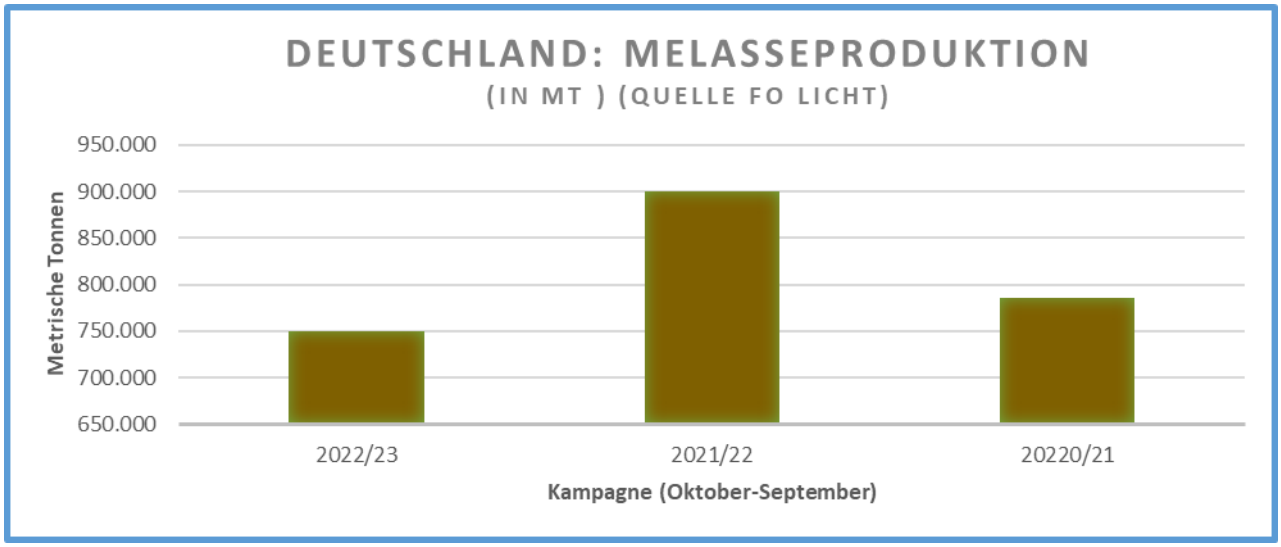
Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Trockenschnitzel werden immer wieder dazugekauft, um Versorgungslücken zu schließen. Innerhalb der vergangenen Wochen gaben die Preise nach, was während der Kampagne nicht ungewöhnlich ist. Es ist kaum anzunehmen, dass der Konsum bis zur neuen Ernte 2023/24 voll gedeckt ist. Insofern wird der Markt vermutlich immer wieder von vorderer Nachfrage getragen, wobei die Getreideverfügbarkeit und auch die Getreidepreise natürlich einen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Die Fermentationsindustrie, was in Deutschland hauptsächlich die Hefeproduktion betrifft, wird sicherlich nicht 100% abgedeckt sein, aber mittlerweile doch zu einem sehr großen Teil. Ausgehend von der Marktentwicklung kann erneut festgestellt werden, dass diejenigen, die früh die Fakten erkannten und abdeckten (oftmals auch riskierend als Hasardeure im Einkauf betrachtet zu werden), massive Preisvorteile für ihre jeweiligen Firmen erwirtschafteten. Gerade in komplexen Zeiten wie diesen, bringt eine „Kann doch nicht wahr sein"-Einkaufspolitik nichts als unzufriedene Anteilseigner.

Die Sorge um die Gasverfügbarkeit, und damit den Betrieb der Zuckerfabriken, hat die deutsche Zuckerindustrie (und nicht nur diese) gut gemeistert. Zwar begann, wie erwähnt, die Kampagne früher, als geplant, was mit Zuckerverlusten bezahlt wird, aber andererseits lohnte sich die rechtzeitige Umstellung auf andere Energieträger und/oder der frühzeitige Abschluss von Gaslieferverträgen mit fixierten Preisen.

Auch hier zeigt sich der Vorteil einer Politik der vorausschauenden Absicherung der Industrietätigkeit gegenüber einer „Genug kann nie genügen"- Einkaufspolitik, die einseitig nur auf kurzfristige Absicherung bedacht ist, weil die Preise ja sowieso nur fallen können…. 2022/23 war insofern eine Lehrstunde für verantwortungsbewusstes Handeln, das ich auch in den Bilanzen vieler Zuckerhersteller widerspiegelt.



Norden:

Vor Weihnachten entwickelte sich nochmals etwas Geschäft im Trockenschnitzelbereich, wohingegen die Umsätze mit Melasse mehr statisch, als bewegt waren. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit bleibt lokale Melasse weiterhin fest. Rohrmelasse notiert ähnliche Preise, oder leicht unter den Rübenmelassepreisen, ohne dass das einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt. Insofern dürfte der weitere Marktverlauf im Kampagnejahr 2022/23 für die Nordzucker nicht unerfreulich sein. Ohnehin konzentriert sich alles auf die Zucker- und nicht die Ethanolherstellung.

Aus der neuen Ernte werden Schnitzel mit deutlichen Abschlägen gegenüber dieser Kampagne gehandelt. Dabei dürfte es allerdings erstmal um „Sport und Spiel" handeln.

Nord-Osten:

Wie in den vergangenen Jahren verlief die Kampagne gemäß Plan. Die Vermarktung der Koppelprodukte der Zuckergewinnung erfolgte unaufgeregt mit ruhiger Hand, sodass die Ware reibungslos auf einem vernünftigen Preisniveau im Markt platziert werden konnte.

Westen:

Die Melassepreise notieren hoch und trocken. Daran wird sich nicht viel ändern bis zur kommenden Kampagne. Schnitzel bewegen sich im allgemeinen Konzert.

Osten:

Die erste Hand ist mit Zeitz offensichtlich ausverkauft. Der Handel selber hält nur noch sehr bescheidene Mengen unverkauft. Der Futtermittelkonsum deckt in kleinen Schritten vordere offene Positionen ab. Die Preise sind fest.

Süden:

Noch ist die Kampagne natürlich nicht abgeschlossen, aber ein Ende ist absehbar. Die Verfügbarkeit von Schnitzeln und Melasse war im Süden und Südwesten nicht homogen, sondern variierte erheblich von Fabrik zu Fabrik. Ein massiver Rückgang der Zuckerproduktion, die deutlich unter den Erwartungen lag, beförderte die Zuckerpreise auf vor neun Monaten für kaum möglich gehaltene Höhen.

Die Verfügbarkeit von Trockenschnitzel führte ebenso wie Melasse zu einem gleichartigen Marktverlauf. In anderen Worten: auch im Süden erreichten die Preise für die Koppelprodukte historisch Höhen.

Natürlich wird die erste Hand noch kleine überschaubare Restposten im Lager liegen haben, aber das wird kaum den Markt beeinflussen. Der Schnitzelpreise wird deutlich vom Getreidepreise geleitet, wohingegen Melasse aufgrund der geringen Verfügbarkeit stabil gehalten wird. Die unverkauften Mengen, die der Handel

und Zwischenhandel halten, dürften sehr überschaubar sein. Hinzukommt, dass versucht wird die gewaltige Versorgungslücke südlich der Alpen teilweise mit Lieferungen aus dem Norden zu stopfen.

Aussichten:

Ja, wüssten wir alle, wie sich der Markt entwickelt, dann würde man jeden Tag mit Champagner beginnen– und zwar nicht Zuhause auf der Terrasse der eigenen Hazienda, sondern dort, wo jetzt schon die Sonne angenehm scheint.

Aber in unserem Geschäft gibt es keine Garantien und wenn man liest, wie sich manche ZeitgenossInnen (?) unseren Tagesablauf vorstellen, dann kommen einem die Tränen. Denn Tatsache ist, dass es kaum Jahre gegeben hat, in denen so konzentriert gearbeitet werden musste, wie während der vergangenen zwei oder drei. Zu den üblichen Marktfaktoren gesellten sich eben mal kurzfristig eine globale Pandemie und dann auch noch Putins dumm-brutaler Angriffskrieg hinzu.

Und trotzdem erscheint es uns ziemlich klar, dass die Melassepreise innerhalb der EU während der kommenden Monate unverändert fest notieren werden. Dafür spricht eine angespannte Angebot-Nachfrage Situation, ohne dass es unmittelbare Alternativen gibt, denn die russische Melasse wird zumeist abgelehnt. Die Logistik wird weiterhin eine Herausforderung darstellen.

Auch wird die Bedarfsabdeckung im Inland, also die Vermeidung von langen Transportwegen, unter den Aspekten der Umweltbelastung zunehmend ein positiver, nämlich die lokalen Preise unterstützender Kalkulationsfaktor sein.

Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Die Biozuckerrübenernte enttäuschte bekanntlich in einigen europäischen Ländern. Die Versorgungslage scheint angespannt zu bleiben, auch wenn die Umsätze niemanden vom Hocker reißen.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Unverkaufte Mengen aus der laufenden deutschen Ernte sind sehr überschaubar.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Umsätze laufen wie üblich, ohne dass auf der Nachfrageseite große Änderungen festzustellen sind. Der freundlichere Euro hilft etwas in der Importkalkulation. Ob sich der Frachtenmarkt tatsächlich nachhaltig beruhigt bleibt abzuwarten. Global sind die Kosten für Containertransporte gesunken.

Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel werden maßgeblich von der der Verfügbarkeit beeinflusst. Das Angebot an deutscher Ware ist limitiert und die Preise entsprechend.

Nach wie vor stellt sich die Frage, inwieweit die Konsumenten im Supermarkt den Gürtel tatsächlich enger schnallen, um den gestiegenen Lebenshaltungskosten entgegen zu wirken – und dann eben auch weniger organische Lebensmittel kaufen.

Sugar

Looking at the past year and taking a look at the coming months, the overall picture will change little. The market supply is tight both with white sugar in the EU and raw sugar at the global level.

As is well known, the global playing field is largely determined by Brazil and India. Here, on the one hand, the energy price, i.e. ethanol prices, have an impact and then the exportable volumes. In Brazil, ethanol prices are weaker, following the fall in petrol prices, which makes it more attractive for the sugar industry to produce sugar instead of ethanol. In India, on the other hand, exports have to increase in order to meet international demand to some extent. This requires additional export licences, which will probably be issued by the government in January/February.

As global sugar consumption is rising steadily, if not rapidly, and is heading towards 175 million tonnes, while sugar production has remained in a narrow band for more than a decade and has hardly left the production level of 170/180 million tonnes, additional risks and possible supply bottlenecks are looming. As soon as markets are balanced, the risk increases that any product failures or political decisions will have a significant impact on the market.

Since not even the Russian war of aggression seems to have reduced demand in the long term, the question arises whether there is sufficient international investment in the sugar industry. And this question can be confidently answered in the negative, as evidenced by the stagnating production, even if fewer sugar factories are now producing more sugar due to innovations and investments. However, these efforts are not enough to guarantee future security of supply. It is clear that the expansion of sugar production requires considerable financial resources. And then, of course, a corresponding raw material supply of sugar cane or sugar beet must be guaranteed. Looking around, the interest in such investments worldwide has apparently not been particularly popular for very many years. The reason for this is of course manifold. On the one hand, there are certainly more attractive forms of investment, especially in the short term. But above all, the fact that the sugar industry has been put under extreme pressure by its sugar buyers for just as many years and that prices were paid that hardly showed any profit potential is now also coming into play.

That changed in 2022 and is likely to continue in 2023. The whole misery becomes obvious when one considers how much the current profits of the sugar industry are discussed. It should be self-evident that entrepreneurial risk is also rewarded. Sometimes, however, it seems as if this does not apply to the sugar industry, but very much so to many sugar-processing industries that publicly cheer their profits every year.

In other words, the market is reaping what has been sown for a long time.

And this is especially true for Europe, i.e. the EU. First, massive factory closures are forced, then the sugar industry is expected to operate without margin and finally, people rub their eyes in surprise when sugar becomes more expensive.

In Europe, there is also a lack of sufficient refinery capacity. This problem will not be solved within a few days either.

So if we look at 2023 through the European lens, many things point to unchanged strength, as the unsold quantities from the current harvest have become very small. Moreover, little help seems to be coming internationally, and even if more raw sugar were to be landed on European shores, the question is how it can

be refined. Apart from this, logistical challenges remain, even though containerised cargoes have eased noticeably.
Nor should we forget that Covid is spreading unchecked in China and no one knows what the consequences will be. And then, the question of all questions, quasi the mother of all questions: what will the weather be like? Will the weather in 2023 perhaps be a little more merciful than in previous years, or will it remain a brutal challenge for agriculture?
It would be too easy to say: the market will remain exciting. In reality, it doesn't really look that way, because a lot of key points have already been fixed for the coming months.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Non ci attendiamo grandi cambiamenti sul mercato italiano. Solo un calo della domanda potrebbe calmare gli alti prezzi dei mangimi. Ciò vale in particolare per le fettucce di barbabietola pellettate e per la melassa. L'offerta è molto limitata e difficilmente potrà essere aumentata nei prossimi mesi.
A questo proposito, i prezzi per entrambi i prodotti rimangono invariati. Dal momento che, a differenza di altri paesi dell'UE, vengono importate quantità gestibili di melassa di barbabietola russa (cosa che, se si ignora l'aspetto morale, non è vietata), la situazione non è sfuggita del tutto di mano.
In ogni caso, la melassa proveniente da altri paesi rimarrà scarsa nei prossimi mesi. Di conseguenza, queste origini, che non sono gravate da Putin, continueranno a quotare prezzi fissi.
L'Egitto non sarà in grado di essere utile come fornitore, poiché si dice che il raccolto sarà inferiore.
Si spera quindi, che il prossimo raccolto italiano di barbabietole da zucchero non sia un altro disastro. Tuttavia, perché ciò avvenga, dovrebbe piovere per un periodo di tempo più lungo e nel 2023 dovrebbe nuovamente scorrere molta più acqua attraverso il Po. In linea di principio, e se i prezzi dei cereali non aumenteranno ancora, la coltivazione della barbabietola da zucchero dovrebbe essere interessante per gli agricoltori.
La logistica resta una vera sfida per tutti i mezzi di trasporto verso l'Italia, almeno come fattore di costo.

Protein Crops & By-Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:
Looking ahead and in order to determine what may happen on the soy bean market one must watch out for the weekly inspections and export sales of the US. Recent numbers were disappointing and clearly below analysts' expectations. Up to Christmas numbers were 9% below last year's figures.
Then, and of course: the weather. Forecasts for Argentine have surprisingly improved. Brazil, meanwhile, is far less affected by the drought. Analysts there expect the harvest to start on time at the end of January.
Besides that, important will be the crude oil price and its impact on the vegetable oils and then the demand for meals.

Serbian soy products:

The prices for Serbian products are quoted with a reasonable price range. However, and this applies to many products, the market is relatively quiet. Feed producers only buy when they themselves have some sales to farmers. We expect that Serbian products will be placed in the market step by step and mainly for forward positions. With especially the port industry in Germany suffering enormously it cannot come as a surprise that farmers are wary about the further developments. This situation is compounded by the unclear situation regarding energy and fertilizer prices.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

The market is moving within the usual volume trades. Spot business has been closed due to the next week's holidays in most European countries. Forward business should pick up once everybody returns to the office.

Executive Summary

"Nothing is so difficult as not deceiving oneself."
(Ludwig Wittgenstein)

Sugarcane Molasses:

In Thailand, the harvest began on 1st of December and so far it looks good. More sugar cane was processed compared to last year. Also the sugar production increased compared to last year, as did molasses. Of course, this is just a snapshot, but obviously the harvest is looking promising. If things continue like this, Thailand's molasses imports will fall, as already predicted.

Indian sugar producers expect sugar production to reach 36.5 million mT. Other estimates put it at 34.2 million mT. Either way, India will remain Europe's most important cane molasses supplier. This is especially true if the situation regarding the EU-import of Russian beet molasses does not change. The resulting vacuum can only be bridged with cane molasses. In the first ten months of 2022, almost 1.2 million mT of molasses were imported by the EU, 40% of which came from India. This represents a significant increase compared to 2021, and also results from the sharply reduced imports of Russian molasses, which halved. Also disappointing are imports from Egypt, which also halved due to the unpleasant production. On the other hand, Pakistan reappeared as a supplier after years of abstinence. The imports of the same period are hardly worth mentioning if it were not for the UK as a third-country destination, where 80% of a total of 150,000 mT ended up.

All these figures are no surprise at all. And a similar situation is expected for 2023 with very healthy exports from India and little goods from Russia. Of course, if Russia's belligerent actions were to suddenly cease, a new picture would emerge, because Russian molasses would then be guaranteed to compete with Indian molasses.

Sugar beet molasses / pellets:

Now that the molasses production of the EU-27 can be estimated more reliably, the outlook on the further price development becomes clearer. The supply from inside the EU-27 for the EU-27 remains tight.

It is like the labour market - without immigration less and less happens. And in terms of beet molasses, the EU needs imports from North Africa (i.e. Morocco and Egypt) and/or Russia/Ukraine. Ukrainian molasses production will fall from 565,000 to 430,000 mT this year. The Russians will produce 1.575 million mT, about 225,000 mT more than in 2021/22 - but hardly anyone will have any of that until Putin stops dropping bombs on civilians. In Egypt, last year's molasses output fell from 930,000 to 810,000 mT. The next harvest, starting next spring, is expected to yield only 760,000 mT. And a slight decline is also expected in Morocco.

Outlook:

Yes, if we all knew how the market would develop, we would be able to start every day with champagne - and not at home on the terrace of our own hacienda, but where the sun is already shining pleasantly.

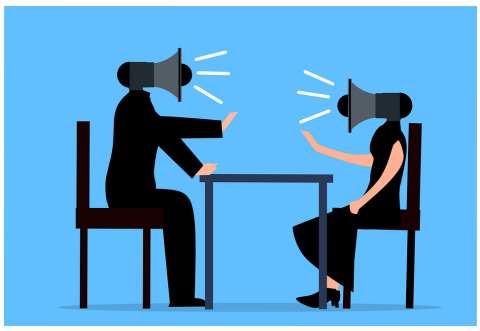
But in our business there are no guarantees and when you read how some contemporaries imagine our daily routine, it brings tears to your eyes.

The fact is that there have hardly been any years in which we all have had to work with such concentration as during the past two or three. In addition to the usual market factors, a global pandemic and then Putin's stupidly brutal war of aggression were added at short notice.

And yet it seems pretty clear to us that molasses prices within the EU will remain firm over the coming months. This is supported by a tight supply-demand situation, with no immediate alternatives, as Russian molasses is mostly rejected. Logistics will continue to be a challenge.

The coverage of domestic demand, i.e. the avoidance of long transport routes, will also increasingly be a positive calculation factor from the point of view of environmental impact, namely supporting local prices.

Meinungs -freiheit



Noch ist nicht alles verloren. Zugegeben, wer die Zeitungen liest, Nachrichten verfolgt, Podcasts lauscht und andere Informationsmedien zu Rate zieht, der gelangt zu einem anderen Schluss, nämlich, dass der Untergang des Abendlandes unmittelbar bevorsteht. Damit ist es im Grunde Allgemeinwissen, dass wir (auf Englisch geschrieben, hört es sich weniger brutal an) überall von Bullshit umgegeben sind. Und das weiß nun wirklich jeder.

Im Folgenden beziehen wir uns u.a. auf den Philosophen Harry Frankfurter und einige jüngere Kommentare und Essays.

Dafür gibt es diverse Gründe, also einmal, weil diejenigen, die immer nur auf Weltuntergang machen, davon profitieren, also wider besseres Wissen die Welt schwärzer darstellen, als sie ist. Man könnte es auch klarer sagen: sie lügen, dass sich die Balken biegen. Zweitens gibt es diejenigen, die wirklich keine Ahnung haben, aber mittels Negativschlagzeilen ins Rampenlicht gelangen und dann gibt es diejenigen, und das sind im Grunde die Schlimmsten, denen es vollkommen egal ist, ob etwas (teilweise von ihnen selber) erfunden, wahr oder schierer Blödsinn ist, solange es ihnen nur weiterhilft. Den letzten Typus Mensch findet man bekanntlich zumeist in der Politik. Als Beispiele gelten Boris Johnson, Donald Trump und dergleichen Charaktere.

Das ist an sich keine neue Erkenntnis, aber die Vervielfältigung des Bullshits ist parallel zur Ausbreitung der sozialen Medien unendlich gewachsen und erreicht mittlerweile praktisch jeden Menschen auf dem Planeten, der irgendwie angeschlossen ist an die vernetzte Globalität. Früher, nein, nicht in der guten alten Zeit, gab es

diese Möglichkeiten ganz einfach nicht. Zumindest waren sie deutlich begrenzter und begannen im Grunde ernsthaft erst mit dem Aufkommen des Radios.
Aber zurück zum Hier und Jetzt. Morgens beim Frühstück die Zeitung zu lesen oder eher auf dem I-pad etc. durch die Welten zu gleiten, führt sogleich zu dem beängstigenden Gefühl, dass der Weltuntergang unmittelbar bevorsteht, und vor allem, dass unsere eigene westliche Lebensart sich eigentlich schon überlebt hat. Man meint sich schon im Museum untergegangener Kulturen aufzuhalten. Und doch lohnt es sich Unterschiede zu machen. Eine Lüge kann (oder konnte später) jeder theoretisch erkennen. Beispielsweise: Der Irak hatte keine Massenvernichtungswaffen.
Bullshit ist eine andere Kategorie, denn dem Bullshitter ist ja schließlich egal, was er erzählt, solange es ihm zum Vorteil gereicht. Und notfalls erfindet er einfach eine Geschichte und verbreitet sie. Zeitungen etc., sind dabei oftmals willfährige Helfer, denn die Geschichten sind zumeist unterhaltsamer, als die Wahrheit. Für einen Bullshitter sind Fakten nebensächlich - das eigentliche Ziel ist es, eine Geschichte zu produzieren, die die Grenze zwischen Wahrheit und Lüge verwischt. Deshalb kommt der Philosoph Frankfurter zu dem Schluss: "Bullshit ist ein größerer Feind der Wahrheit als die Lüge."
„Bullshit ist, wenn Zeitungsgeschichten über Italiener, die kleinere Kondome verlangen, auf Pläne für einen Flughafen auf einer Insel in der Themse und Versprechen eines "ofenfertigen" Brexit-Abkommens treffen. Es sind eher Wahlkampfmärchen als Wahlversprechen, große Gesten statt Kleingedrucktem, fröhliche Unehrlichkeit statt anwaltlicher Verlogenheit. Mit anderen Worten, das ist alles nur karrieristischer Schwachsinn." (Zitat Aditya Chakrabortty)

Lassen Sie sich also nicht den Kopf verdrehen und drehen Sie ob all des Bullshits, der uns täglich umflutet, nicht durch. Die Lage ist deutlich besser, als uns das viele Politiker und Kommentatoren glauben lassen wollen. Im Gegenteil: das abgelaufene Jahr war ein Rückschlag für viele Despoten, Lügner, Bullshitter, denn unsere Demokratie lebt noch immer und hat sich als ziemlich wehrhaft erwiesen. Und nicht nur gegen Populisten jeglicher Couleur, die Clowns der Reichsbürger oder Elon Musk.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfreuliches 2023!!

Und wenn Sie mehr über „Bullshit" lesen wollen, dann ist diese Lektüre empfehlenswert (die übrigens schon vor etwa 20 Jahren erschien...):
„Bullshit" von Harry G. Frankfurter.
Der Verlag Suhrkamp/Insel schreibt:
Mit Bullshit legte der amerikanische Philosoph Harry G. Frankfurt den Klassiker der »Empört Euch!«-Bücher vor. Im Sturmlauf eroberte er die Herzen aller, die vom Nonsense-Gerede in U-Bahn und Büro und auf allen Kanälen schon lange genug hatten. Binnen Wochen verkaufte sich sein zorniges Manifest in den Vereinigten Staaten eine halbe Million Mal, ein globaler Feldzug gegen »Bullshitting« war die Folge.
Doch Bullshit siegte. Bis heute haben wir dümmliche Bild-Kolumnen und hohles Gequassel in den Talkshows und am Handy. Ohnmächtig müssten wir all das über uns ergehen lassen, hätten wir nicht Frankfurts elegant-präzise Abrechnung mit derlei Phänomenen zur Hand, Urschrift aller Wut-Bücher und unverzichtbares Grundlagenwerk der angewandten Dummheitsforschung. Bullshit? Lesen!

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Market:

- BBC: After the hype plant-based proteins face leaner times https://bbc.in/3uFX5RH
- CNN: Why we think we're in a recession when the data says otherwise https://cnn.it/3F4NPvq

Wetter/Weather:

- The Guardian: Global temperatures in 2023 set to be among hottest on record https://bit.ly/3Wv7uM3
- The Guardian: Cop15 - historic deal struck to halt biodiversity loss by 2030 https://bit.ly/3G5WzD6
- The Guardian: Climate goal of 1.5C is 'gasping for breath', says UN head https://bit.ly/3G3VmMM

Firmen/Companies:

- Südzucker: Südzucker rechnet auch im Geschäftsjahr 2023/24 mit weiterem deutlichen Ergebnisanstieg https://bit.ly/3jbQfkz
- Agrana: Agrana-Ergebnis fiel im dritten Quartal 2022/23 deutlich höher aus als erwartet https://bit.ly/3HQmMqC

Andere Themen/Other Subjects:

- BBC: Cork: Is this nature's most versatile material? https://bbc.in/3XSQeBU
- The Guardian: Back to brown: how a shift away from refined white rice could cut diabetes https://bit.ly/3v2vNFl

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com